

**DIEMELSEE**

**Diemelsee.** Die SPD-Fraktion trifft sich morgen um 19 Uhr zu einer Fraktionssitzung im Gasthaus Bunse in Wirmighausen.

**Adorf. Der Förderverein Evangelische Kirche Adorf** bietet am kommenden Samstag, 15. Dezember, einen unterhaltsamen „weihnachtlichen Nachmittag mit Geschichten und Liedern“ an. Wer teilnehmen möchte, meldet sich bitte vorher an, Tel. 05633/5875.

**Landfrauen:** Für die Weihnachtsfeier am morgigen Mittwoch um 17.30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum wird um Anmeldung bei Ingrid Bornemann, Telefon 286, gebeten. Teeglas und Teller bitte mitbringen.

**VfL:** Das Jiu-Jitsu-Training findet heute nicht statt.

**Bei den „singenden Kirchenmäusen“** gibt es heute Nachmittag, 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr, ein Adventsstündchen zusammen mit Eltern oder Großeltern im oberen Gemeindesaal.

**Flechtendorf. TSV:** Beide Kinderturngruppen treffen sich am Mittwoch um 16 Uhr in der Halle. Nach dem Turnen findet eine kleine Adventsfeier statt.

**Heringhausen. Die Landfrauen** sind eingeladen zur Weihnachtsfeier in der Goldbreite am Mittwoch, 12. Dezember, um 14.30 Uhr. Wer abgeholt werden möchte, bitte 1566 anrufen.

**Die Adventsandacht** am heutigen Dienstag beginnt um 19.30 Uhr in der Margaretha-Kirche. Sie wird vom Kirchenchor des Kirchspiels mitgestaltet.

**Ottlar. Die Adventsandacht** beginnt morgen um 19.30 Uhr im „Haus des Gastes“.

**Rhenege.** Das DRK führt am Mittwoch, 19. Dezember, eine Fahrt zum Besteckmuseum durch mit Kaffeetrinken. Abfahrt ist um 12.30 Uhr ab Schützenplatz. Anmeldung bis 13. Dezember beim Vorstand.

**Vasbeck. Das Adventsbrunchen** der Ü60-Landfrauen fällt heute aus.

**Alarm wegen Kaminbrand**

**Diemelsee-Adorf.** Die Feuerwehr Adorf wurde gestern um 10.44 Uhr zu einem Kaminbrand „Am Heinberg“ in Adorf alarmiert.

Innerhalb kürzester Zeit rückten 15 Einsatzkräfte mit zwei Fahrzeugen aus. Nach der Erkundung brauchte die Feuerwehr nicht eingreifen. Der Bezirksschornsteinfeger war vor Ort und übernahm die Arbeiten und das Reinigen des Kamins. Die Einsatzleitung lag bei dem stellvertretenden Gemeindebrandinspektor Torsten Behle aus Adorf. (r)

**„Pakete zum Leben“ gepackt**

**Diemelsee-Sudeck.** In der Adventszeit betätigen sich die Frauen der Gymnastikgruppe „Kreuzfidel“ nicht nur körperlich sondern sie packen auch „Pakete zum Leben“. Jedes Paket enthält Grundnahrungsmittel nach fester Vorgabe: Öl, Mehl, Zucker, Multivitamin-tabletten, Reis und Nudeln. Alle 14 Tage fahren ehrenamtliche Fahrer der Auslandshilfe die bundesweit gepackten Pakete nach Rumänien, Bulgarien und Mazedonien zu christlichen Gemeinden und Kirchen, die die Pakete dann an hilfsbedürftige verteilen. Für diese ist es ein Geschenk, sich mal wieder satt essen zu können. Auch die Frauen des DRK-Ortsvereins Sudeck beteiligten sich gerne an dieser Aktion. (r)

**Wer darf künftig wo Windräder bauen?**

Regierungspräsidium will Windenergieplan für Nordhessen erstmals im Internet offenlegen

Zwei Prozent Nordhessens sollen als Vorrangfläche für neue Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Der Haupt- und Planungsausschuss der Regionalversammlung hat gestern in Kassel erstmals den Entwurf des Teilregionalplans Windenergie diskutiert.

**Waldeck-Frankenberg.** „Insgesamt kommen wir auf die zwei Prozent, aber nicht in jedem Landkreis“, sagte Regierungspräsident Dr. Walter Lübcke. Für den Entwurf des neuen Teilregionalplans Windenergie schlägt die Regionalplanung beim Regierungspräsidium (RP) rund 16660 Hektar als Vorrangflächen vor. In Waldeck-Frankenberg sieht die Behörde 25 Flächen mit insgesamt 2584 Hektar als geeignet an, um darauf jeweils mindestens drei Windkraftanlagen aufstellen zu können. Das entspricht etwa 1,4 Prozent der Kreisfläche. Andere Kreise wie Fulda oder Kassel tragen entsprechend mehr Raum zur Energiewende bei.

**Bislang nur ein Vorschlag**

Wie der vorläufige Entwurf aktuell aussieht, zeigt die WLZ-FZ-Grafik: Blau markiert sind die ursprünglichen Suchräume. Das RP hat im Landkreis 84 Gebiete mit insgesamt 10 760 Hektar als sogenannte „Suchraumkullisse“ untersucht, übrig geblieben sind die Flächen, die aus Sicht der Behörde genehmigungsfähig und rechtssicher sind. Sie sind als Vorranggebiete in der Karte gelb markiert. Grün sind die Flächen, auf denen bereits Windkraftanlagen stehen.

In den kommenden Monaten können noch Änderungen in den Entwurf eingearbeitet werden. In der Sitzung des Haupt- und Planungsausschusses wurde bereits angeregt, die Mindestgröße der neuen Vorranggebiete von 20 auf 15 Hektar herabzusetzen, um so in einigen Orten, die jetzt ausgeschlossen sind, die Windkraftentwicklung zu ermöglichen – das Regierungspräsidium sagte zu, dies zu prüfen. An der Mindestwindgeschwindigkeit von 5,75 Metern pro Sekunde in 140 Meter Höhe soll als Kriterium aber festgehalten werden.

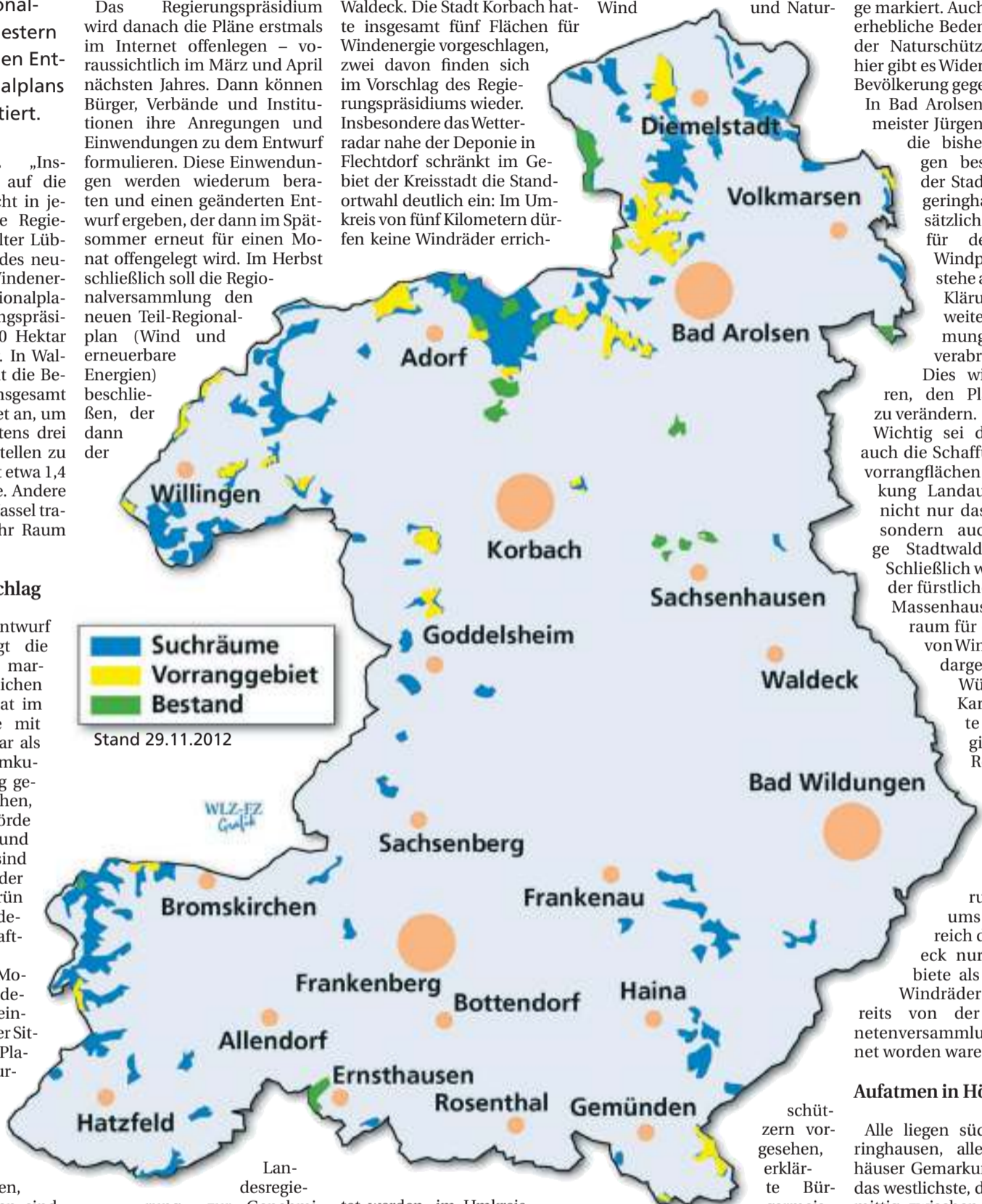
Und so sieht das weitere Verfahren aus: Nach dieser Sitzung wird der Haupt- und Planungsausschuss am 20. Dezember er-

neut den Entwurf beraten und damit die Entscheidung der Regionalversammlung vorbereiten, die am 28. Januar darüber abstimmen wird, ob der Entwurf anschließend in die Offenlegung gehen kann.

Das Regierungspräsidium wird danach die Pläne erstmals im Internet offenlegen – voraussichtlich im März und April nächsten Jahres. Dann können Bürger, Verbände und Institutionen ihre Anregungen und Einwendungen zu dem Entwurf formulieren. Diese Einwendungen werden wiederum beraten und einen geänderten Entwurf ergeben, der dann im Spätsommer erneut für einen Monat offengelegt wird. Im Herbst schließlich soll die Regionalversammlung den neuen Teil-Regionalplan (Wind und erneuerbare Energien) beschließen, der dann der

teren Voraussetzungen ab, die im Genehmigungsverfahren für jedes einzelne Projekt überprüft werden.

Die vorgeschlagenen Vorranggebiete konzentrieren sich im Wesentlichen auf den Altkreis Waldeck. Die Stadt Korbach hatte insgesamt fünf Flächen für Windenergie vorgeschlagen, zwei davon finden sich im Vorschlag des Regierungspräsidiums wieder. Insbesondere das Wetterradar nahe der Deponie in Flechtendorf schränkt im Gebiet der Kreisstadt die Standortwahl deutlich ein: Im Umkreis von fünf Kilometern dürfen keine Windräder errich-



Die Ausweisung als Vorranggebiet bedeutet: Es darf keine andere Nutzung erfolgen, die den Bau eines Windrades gefährdet oder gar ausschließt. Das heißt aber nicht, dass auf den Flächen überall tatsächlich Windräder oder gar -parks entstehen. Das hängt von den Grundeigentümern und Investoren sowie zahlreichen wei-

ter werden, im Umkreis von 15 Kilometern nur mit Einschränkung.

Knackpunkt ist ein Gebiet am Eschenberg/Am Böhlen zwischen Lichtenfels und Korbach: Die Fläche ist im Regierungspräsidium verwaltungsintern noch nicht abgestimmt – spricht: Hier tauchen Probleme auf, die noch nicht ausgeräumt werden konnten. „Es bestehen erhebliche Bedenken aus naturschutzfachli-

cher Sicht“, heißt es in den Unterlagen des RP. Unter anderem wurden Schwarzstorch, Rotmilan oder Kiebitz nachgewiesen. Für Januar 2013 seien noch einmal Gespräche zwischen der Betreiberfirma Abo-Wind und Natur-

aus den Korbacher Stadtteilen Eppe, Hillershausen, Goldhausen und den Ense-Dörfern, die an die Gemarkung grenzen.

Als „noch nicht abgestimmt“ ist ebenfalls eine Fläche im Naturpark Diemelsee bei Rhenege markiert. Auch hier bestehen erhebliche Bedenken vonseiten der Naturschützer. Und auch hier gibt es Widerstände aus der Bevölkerung gegen das Projekt.

In Bad Arolsen sieht Bürgermeister Jürgen van der Horst die bisherigen Planungen bestätigt. So sei der Stadtwald in Mengeringhausen grundsätzlich vorgesehen für den geplanten Windpark. Hier bestehe allerdings noch Klärungsbedarf, die weitere Feinabstimmung sei aber schon verabredet worden. Dies wird dazu führen, den Planungsbereich zu verändern.

Wichtig sei dem Magistrat auch die Schaffung der Windvorrangflächen in der Gemarkung Landau. Hier werde nicht nur das offene Areal, sondern auch der dortige Stadtwald einbezogen. Schließlich werde das Areal der fürstlichen Stiftung bei Massenhausen als Suchraum für die Errichtung von Windkraftanlagen dargestellt.

Würde das in der Karte dargestellte Windenergiekonzept zur Realität, dann dürften die Höringhäuser aufatmen. Die Arbeitskarte des Regierungspräsidiums sieht im Bereich der Stadt Waldeck nur die vier Gebiete als Standorte für Windräder vor, die bereits von der Stadtverordnetenversammlung abgesegnet worden waren.

**Aufatmen in Höringhausen**

Alle liegen südlich von Höringhausen, alle in Sachsenhäuser Gemarkung und bis auf das westlichste, das sich in etwa mittig zwischen beiden Orten befindet, näher an Sachsenhausen als an Höringhausen. Der diskutierte Standort im Waldgebiet zwischen Höringhausen und Strothe fehlt ebenso in der Übersicht wie der zur Debatte stehende zwischen Höringhausen und Dehringhausen. In den Grenzen von Bad Wildungen und Edertal findet sich kein einziges Windkraftvorhaben. (lb, su, ah, md)



Das haben sie sich verdient: Blumen als kleines Dankeschön gab es für die langjährigen Mitarbeiter der Lebenshilfe-Werkstätten bei der Weihnachtsfeier in der Stadthalle. Foto: Lutz Benseler

**Lebenshilfe ehrt Werkstatt-Mitarbeiter**

Weihnachtsfeier in der Stadthalle

**Korbach.** Kleine Geschenke und ein großes Dankeschön gab es während der Weihnachtsfeier der Korbacher Lebenshilfe-Werkstätten für die engagierten Mitarbeiter. Neun Menschen mit Behinderung feierten ihr Arbeitsjubiläum und ließen sich von den rund 400 Gästen in der Stadthalle bejubeln.

Seit 40 Jahren arbeiten Gerhard Dey, Christa Gehrke, Johann Staitzsch und Klaus Dumont für die Korbacher Werkstätten der Lebenshilfe. Seit 25 Jahren sind Jörg Grineisen, Thomas Hasler, Sabine Hildebrandt und Angela Schalk

dabei. Wolfgang Zörner wurde für zehn Jahre geehrt.

Vorangegangen war ein buntes Programm bei Kaffee und Kuchen. Nach der Begrüßung durch Einrichtungsleiterin Kirsten Hille sowie Helmut Raucher vom Werkstattrat brachten die Theatergruppe und die Tanzgruppe der Werkstätten ein abwechslungsreiches Programm auf die Bühne. Viel Applaus gab es für den musikalischen Beitrag von Sabrina Reker und Oliver Schnell. Für unterhaltsame Musik während der Veranstaltung sorgten die Grenzlandmusikanten aus Hillershausen. (lb)